

Universität Marburg  
Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften und Philosophie  
Studiengang B. A. Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaften  
Wintersemester 2009/10  
Seminar: Lehrforschungsprojekt Umwelt, Konflikt und Transformation bei den Sataré-Mawé Indianern in Brasilien  
Leitung: Wolfgang Kapfhammer  
Referent: Rebecca Ganci, Helen Mayer, Bianca Schilk, Martin Ludwig  
Datum: 09.02.2010

## Gruppenbericht

Im Wintersemester 2009/2010 fanden sich innerhalb des Lehrforschungsprojektes „Umwelt, Konflikt und Transformation bei den Sateré-Mawé-Indianern in Brasilien“ Rebecca Ganci, Martin Ludwig, Helen Mayer und Bianca Schilk zu der Gruppe „Religion/Christentum/Evangelikale/Kosmologie der Sateré-Mawé“ zusammen. Die Studienschwerpunkte teilen sich unter den Teilnehmern folgendermaßen auf:

Völkerkunde: Rebecca Ganci, Helen Mayer

Religionswissenschaft: Martin Ludwig, Bianca Schilk

In der ersten Phase der Gruppenarbeit befassten wir uns allgemein mit dem Leben und Glauben der Amazonas-Indianer. Wir recherchierten vor allem im Internet und befassten uns mit der Literatur, welche von Wolfgang Kapfhammer auf Ilias gestellt wurde, um einen Einblick in die Materie zu bekommen. Ende November 2009 erfolgte die Auseinandersetzung innerhalb der Gruppe mit dem Text Conversion, Predation and Perspective von Aparecida Vilaça mit anschließender zehn-minütiger Gruppenpräsentation vor dem Plenum und der Seminarleitung. Nach der allgemeinen Recherche, haben sich innerhalb der Gruppe erste Tendenzen zu den jeweiligen Interessenschwerpunkten entwickelt.

Im Laufe des Semesters war immer wieder von Konversion innerhalb der Sataré-Mawé die Rede, doch bisher wurde nie gesagt, wie diese im Einzelnen aussieht. Sicher scheint zu sein, dass sich diese Ethnie mit einem Konflikt konfrontiert sieht. Während der kolonialen Begegnungen wurden die Sataré-Mawé von ihren abgestammten Territorien verdrängt und obwohl die indigene Lokalbevölkerung nun von der brasilianischen Regierung Reserverate erhalten hat, wird ihr Lebensraum durch das Eindringen von weißen Siedlern immer kleiner. Durch den Guarana-Handel kam es zu einer Veränderung der materiellen Kultur, denn die Sataré-Mawé bemühen sich um Selbstständigkeit sowie Unabhängigkeit von Regierungshilfen und versuchen eine einflussreiche Lobby zu bilden. Innerhalb ihrer

traditionellen Weltanschauung werden die Sataré-Mawé von evangelikalen Gruppen beeinflusst und teilweise auch missioniert. Martin Ludwig wird eine Charakterisierung der Evangelikalen-Bewegung im Kontext des Fundamentalismus vornehmen und gleichzeitig aufzeigen, wie ein Zusammentreffen mit ethnischen Gruppen, wie den Sataré-Mawé vor sich geht. Es ist daher im Rahmen der Thematik erforderlich zu ergründen, was es mit dem Fundamentalismus auf sich hat und wie die Denkweise und Struktur der Evangelikalen ist. Zusätzlich wird eine potentielle Begegnung zwischen evangelikalen und ethnischen Gruppierungen skizziert, damit ein ähnliches Szenario im Bezug auf die Sataré-Mawé hergeleitet werden kann. Rebecca Ganci wird diese Elemente in ihrer Arbeit auch noch aufgreifen. Da die Arbeit der evangelikalen Gruppen in Form von Missionsarbeit stattfindet, wird sie sich mit den wesentlichen Aspekten von Missionsarbeit im Allgemeinen und im Einzelnen im Bezug auf Lateinamerika auseinandersetzen. Einige Überschneidungen mit dem oberen Thema sind möglich, werden allerdings durch eine gezielte Absprache und Arbeitsteilung minimiert. Außerdem wird sie den Aspekt der Religionsfreiheit als konstitutives Element der Menschenrechte aufgreifen und den Zusammenhang zwischen Mission und diesem Menschenrecht darstellen. Inwiefern die Religionsfreiheit durch Mission gestärkt oder untergraben wird, stellt sich aber erst im Laufe der Gruppenarbeit heraus. Bianca Schilk wird sich mit der Volksreligiösität und ihrer Entstehung auseinandersetzen. Hierbei ist es erforderlich, dass sie sich einerseits mit dieser Thematik detailliert auseinandersetzt und zusätzlich noch auf dem Gebiet der neuen religiösen Bewegungen recherchiert. In welcher Weise die traditionelle Form der Religiosität in Brasilien von den neuen Bewegungen aufgegriffen wird und an die aktuelle Lebenssituation angepasst wird, ist sicherlich einer ihrer Schwerpunkte. Helen Mayer wird den Bereich der ethnischen Religionen in ihrer Erscheinungsform noch näher vertiefen. Sie wird hierzu den traditionellen Glauben der Sataré-Mawé mit dem Glauben einiger nordamerikanischer Ethnien vergleichen und sowohl Parallelen, als auch Differenzen aufzeigen. Dieses ist aus volkswissenschaftlicher Sicht sehr interessant, da sich beide ethnische Gruppen nahezu denselben modernen Einflüssen ausgesetzt sehen und sich vielleicht ähnlich oder gar unterschiedlich daran anpassen. Es werden in allen Schwerpunkten sowohl die Materialien auf Ilias, als auch die einschlägige Fachliteratur genutzt.

Die etwas chaotische Strukturierung und Zeiteinteilung, sowie das Fehlen einer klaren Zielvorgabe zu Beginn des Lehrforschungsprojektes bereiteten der Gruppe anfänglich etwas Schwierigkeiten in die Materie einzusteigen. Der Wechsel der AnsprechpartnerInnen kam

hierbei erschwerend hinzu. Auch die Unklarheiten betreffs der ursprünglich eingeplanten Exkursion zu den Sataré- Mawe, die ja einen wesentlichen Teil des Lehrforschungsprojektes ausmachen sollte, machten es schwer sich auf das Projekt einzulassen.

Doch trotz Enttäuschung über die abgesagte Reise und etwaige Anlaufschwierigkeiten, hat das Projekt keineswegs an Attraktivität verloren und die Gruppe hat sich mittlerweile gut in die Thematik eingefunden.

Ziel unserer Gruppenausarbeitung ist es die Ethnischen-Religionen des Amazoniens näher zu beleuchten und somit das Interesse dieser speziellen Kultur zu wecken. Aber auch die evangelikale Bewegung soll betrachtet werden. Die Konflikte aufgrund des Eingreifens der Evangelikale in die Kultur der Sataré-Mawe durch Missionierung, soll dargestellt und analysiert werden. Unsere Ausstellung soll in Form eine Filmdarstellung, Bilderbuchmontage, PowerPoint-Präsentation, oder anhand eines Schaubildes erfolgen. Die Möglichkeit einer Einigung wird sich erst nach intensiverer Recherche und Bearbeitung erschließen können. Eine Online-Ausstellung wird derzeit ausgeschlossen, da die fachlichen Kompetenzen dazu fehlen und auch die Datenpflege ein Problem darstellt.